



„Spaanch“ und „Rüetsche“

Als die Schreiner noch Karosserieschlosser waren.

Wo ist das Lammerskreuz geblieben?



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 2, Februar 2016 — Datum: 10.02.2016

Inhalt des Februarheftes 2016:

◆	Petergensfeld	Walter Wilden †	01
◆	Winterzeit	Richard Reinartz	15
◆	Das Lammerskreuz	Guido Minninger	19
◆	HeuGeVe-Roetgen Nachrichten	Redaktion	23
◆	Das schöne Bild: ev. Schulklasse 1936	Brünhilde Schuppener	25

Impressum

Herausgeber: *HeuGeVe-Roetgen e.V.*

Faulenbruchstraße 78, 52159 Roetgen

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Texte & Fotos: *©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen*

Redaktion: *Rolf Wilden (Tel.: 02471-2615)*

Lektorat: *Ulrich Schuppener*

Druck: *Privat*

Auflage: *150 Exemplare*

Heftpreis: *1,50 €; für Mitglieder kostenlos!*

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.

Petergensfeld

Ein Rückblick auf die Verhältnisse dort vor und um 1920.

Von Walter Wilden †

Der Chronist wurde am 27. April 1914 in Petergensfeld geboren. Seine Eltern hatten damals eine Wohnung im Haus Klubert. Es lag „op:e Spaanch ij:e Lauch“ am Weg, der damals „de Dreeft“¹ genannt wurde. Petergensfeld lag zwar im Ortsbereich von Roetgen, gehörte aber kommunalpolitisch zur Gemeinde Raeren und damit zum Kreis Eupen.² Da hier eine historische Grenze verlief, war auch das wirtschaftliche Geschehen, im Gegensatz zu Roetgen, mehr nach Eupen ausgerichtet. Feine Ohren hörten sogar einen Unterschied in der mundartlichen Sprache.

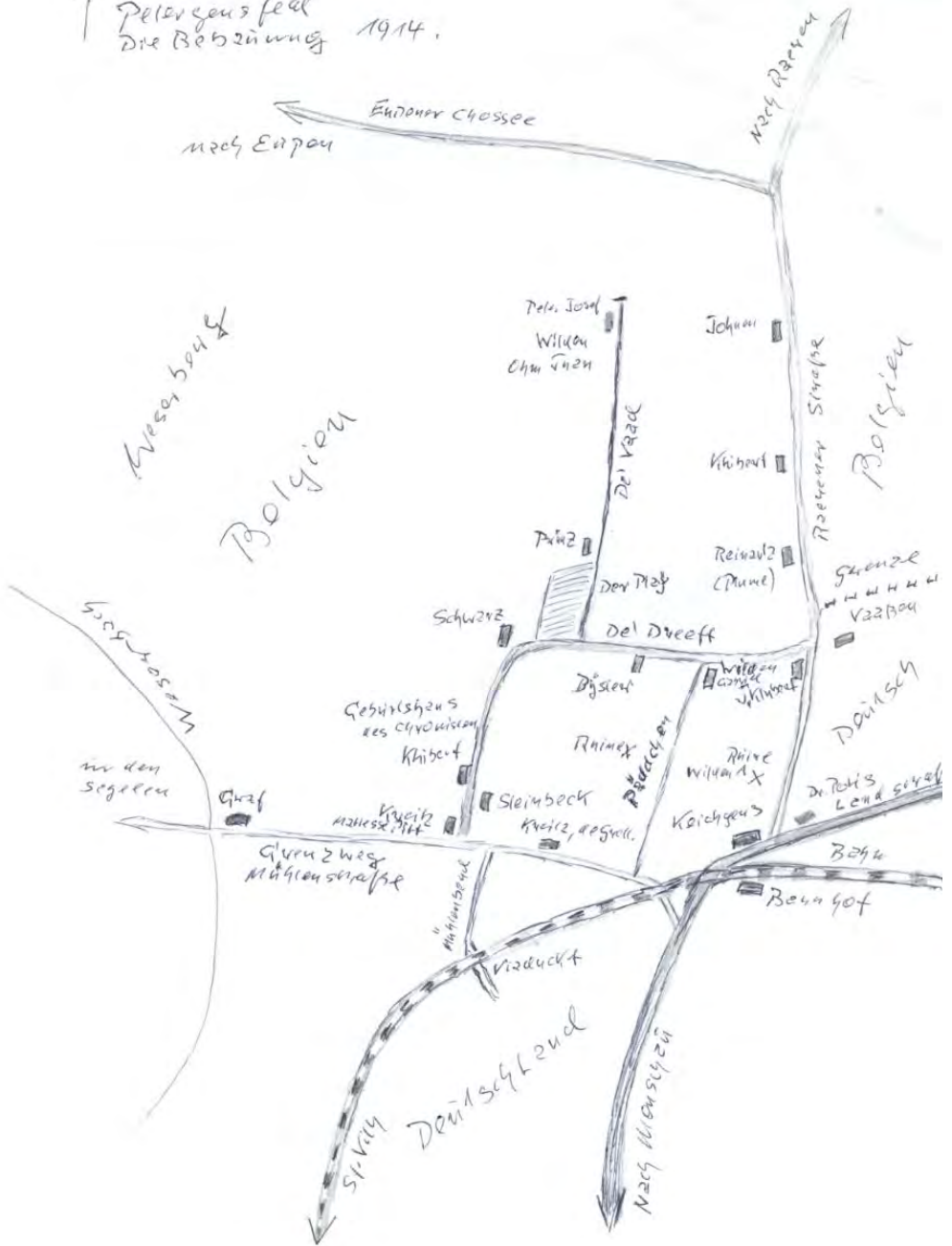


Haus Klubert, 1995; es wurde 1921 völlig umgebaut.

¹ Manchmal auch mit Drift bezeichnet, wahrscheinlich da, wo das Vieh, Richtung Weser, entlang getrieben wurde.

² Petergensfeld gehörte viele Jahrhunderte zum Limburger Land, im Gegensatz zu Roetgen, das zum Jülicher Land gehörte. Seit dem Versailler Vertrag von 1920 ist Petergensfeld ein Teil Belgiens.

↑ Norden
Petergen's feer
Die Besetzung 1914.



1914 gab es nur wenige Wegeverbindungen und Häuser auf Petergensfeld. Die Verhältnisse dort im 18. Jh. zeigt ein Ausschnitt aus der Ferraris Karte³; im 19. Jh. hatte sich an der Bebauung nur wenig geändert.



Der umstrittene Grenzverlauf Limburg/Jülich im 18. Jh.

Wie man auf der skizzierten Karte von Seite 2 erkennt, führte, vom Roetgener Bahnhof ausgehend, eine Straße nach Raeren (Raerener Straße). Das war die alte Straße, die auf der Ferraris Karte von einem „Straßenstern“⁴ ausgeht, der auch die „Alte Aachener Straße“ verband, die in Nord/Süd-Richtung verlief.⁵ Die „Dreeft“ ist der Weg von der Raerener Straße durch den Ortsteil zur Mühlenstraße; die Mühlenstraße ist der Grenzweg. Dann war da noch das „Päddchen“ von der

³ Siehe auch Folgendes: <http://www.ngi.be/FR/FR1-4-2-3.shtm>

⁴ Wahrscheinlich ist dies der „Straßenstern“, der in der Roetgener Geschichte so viel Platz einnimmt, aber umstritten ist. Siehe auch Guido Mininger, Roetgen und der „Straßenstern“, in RB 04/2013.

⁵ Das ist nicht die heutige B258, sondern ein vergangener, aber in Roetgen z.Z. noch teilweise gut erhaltener Weg, den man auch als Kupferstraße bezeichnet.

„Dreeft“ zum Grenzweg und vom „Plei:j“ ausgehend „de Vaad“ nach „Ohm Juan“ (Johann Wilden).

An der Straße nach Raeren lagen fünf Häuser: Dem Roetgener Bahnhof gegenüber befand sich der Gasthof Keischgens.⁶ An der Abzweigung des Ortsteilweges lag das Haus des Mathias Klubert, das einen Zugang von der „Dreeft“ hatte, aber in Richtung Raeren stand. An der linken Straßenseite in Richtung Raeren standen noch drei weitere Häuser. Zunächst war da das Haus Reinartz (Plume), dann auf „Pissevenn“⁷ die beiden Häuser Klubert und Johnen⁸. Aus dem Hause Klubert kam eine der Urahnen der Familie Wilden (Johanna Maria Klubert⁹). Auf Roetgener Seite der Raerener Straße standen an der Landstraße das Haus des Prof. Polis¹⁰ und in Richtung Raeren, gegenüber der Einmündung der „Dreeft“, das Haus Vaaßen.

Am Weg durch Petergensfeld lagen ebenfalls fünf Häuser: An der Ecke „Dreeft/Päddchen“ stand das Haus von Gabriel Wilden, an der gleichen Seite, ca. 100 m weiter, das Haus Dyster. Am Ende der „Dreeft“, „ij:e Lauch“, lagen an der lin-

⁶ Heute bezeichnet man das Gebäude als Grenzhof. Es ist 2016 ungenutzt und steht zum Verkauf. Der damalige Besitzer Keischgens war Bauunternehmer. Er baute z.B. 1892 die 1. Wesersperre (Belgisches Bassengsche) und war auch 1906 am Bau der 2. Wesersperre (Close Wasserversorgung für Eupen) beteiligt.

⁷ Wo die Bezeichnung „Pissevenn“ herrührt ist umstritten. Eine sinnfällige Erklärung bringt den Namen mit dem stetigen Pesen des Windes dort in Zusammenhang; „pesen“ steht für eilen oder rennen.

⁸ Ob das Haus Johnen eine Verbindung zum „Comptoire“ auf der Ferraris Karte hat, ist z.Z. unbekannt.

⁹ Siehe Familienbuch Eysoldt, 2. digitale Ausgabe, Ahnennummer 4793.

¹⁰ Gemeint ist das Haus „Vennblick“; dort betrieb Prof. Polis bis ca. 1927 eine meteorologische Station der Technischen Hochschule Aachen.

ken Seite das Haus Jean Steinbeck und rechts die Häuser Klubert (Geburtshaus des Chronisten) und Kreitz (Kreetze Mattesse Pitt).

An der Roetgener Mühlenstraße lagen auf Petergensfelder Seite, zwischen „Päddchen“ und „Dreeft“, das Haus Kreitz (de Grett) und gegenüber der Mühle am Weserbach¹¹ das Haus Graf.

Am „Plei:j“, dem Ausgangspunkt der „Vaad“, stand das Haus Schwarz. Links, am Anfang der „Vaad“, war das Haus Prinz und links, ganz am Ende der „Vaad“, mitten im „Pissevenn“, befand sich das Haus von Johann Wilden¹², einem Bruder des Gabriel Wilden.

Damals gab es auf Petergensfeld auch noch zwei Ruinen von abgebrannten Häusern: Unterhalb vom Haus Dyster¹³, auf dem halben Weg am „Päddchen“, sah man die Mauerreste des Hauses Alois Johnen, der im Volksmund „d:r wissen Hüpp“ genannt wurde. Unmittelbar am Garten des Gasthauses Keischgens, am Weg nach Raeren, lagen die Ruinen des Hauses Alois Wilden. Er war, wie Gabriel und Johann, ein Sohn von Peter Josef Wilden¹⁴ vom „Pissevenn“. Beide Häuser waren noch vor der Jahrhundertwende abgebrannt.

Damit gab es 1914 auf Petergensfeld 15 Häuser und zwei Ruinen. Wenn man die damalige Größe der Familien bedenkt, dann lebten dort zu dieser Zeit ca. 100 Personen.

¹¹ Auch als Charliers Mühle bekannt.

¹² Das Haus wurde um 1815 von Theodor Wilden gebaut. Etwa 1854 baute sein Sohn Peter Josef den Stall an.

¹³ Im Roetgener Familienbuch Eysoldt findet man keine Einträge für Dyster, nur der Name des Hauses taucht dort auf.

¹⁴ Siehe Familienbuch Eysoldt, 2. digitale Ausgabe, Ahnennummer 4794.

Leider sind uns bisher keine Fotos alter Häuser in Petergensfeld bis zum Beginn des 20. Jahrhundert bekannt geworden. Wir zeigen deshalb im Folgenden einige Bilder aus den 1990er Jahren mit Kommentierung:



Am „Plei:j“, der 1914 völlig unbebaut war, stand an der Westseite, unweit vom „Pötzchen“, das Haus der Familie Schwarz.



Gegenüber Klubert stand das Haus von Jean Steinbeck. Es wurde zur Gastwirtschaft mit Saal umgebaut.



Das Haus Kreitz an der Grenze war 1995 noch in seinem ursprünglichen Zustand, aber nicht mehr bewohnt und stand vor einem geplanten Umbau.



Die Straßenfront des Grenzgasthofs um 1995; die Land- und Gastwirtschaft wurde 1914 von der Familie Keischgens betrieben. Nach dem 1. Weltkrieg übernahm Paul Lux die Gastwirtschaft und den Bauernhof.



Die Hofseite des Grenzgasthofs ist gegenüber 1914 kaum verändert. 1995 wird neben einem Restaurant ein Grenzladen betrieben.



Das ehemalige Haus Kreitz an der Mühlenstraße (de Grett) ist 1995 kaum verändert. Es liegt zwischen Gäßchen und Spaanchstraße. Das Haus Graf an der Weser wurde dagegen abgerissen.



Das frühere Haus Reinartz an der Raerener Straße ist 1995 restauriert, aber in seiner ursprünglichen Form erhalten.



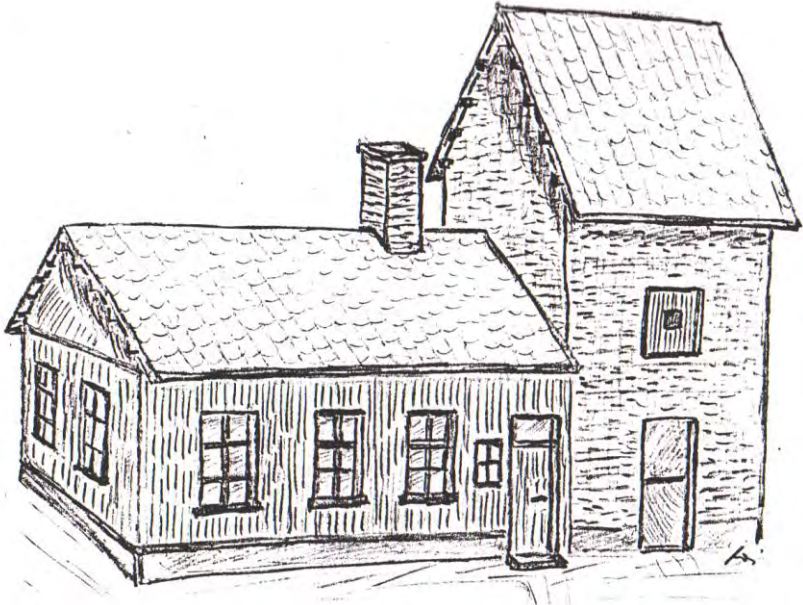
Das Haus Klubert an der Raerener Straße brannte 1917 ab. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dort von Franz Klubert ein neues Haus gebaut.



Das Haus Johnen an der Raerener Straße ist auch 1995 noch fast unverändert in seiner äußeren Form. Es befindet sich in Familienbesitz.



Am Beginn des Wirtschaftsweges „de Vaad“ nach dem „Pissevenn“, unmittelbar am „Plei:j“, lag das Haus der Familie Prinz. Das Fachwerkhaus ist 1995 in seiner ursprünglichen Form erhalten.



Das Haus der Urahnen des Chronisten auf „Pissevenn“

Das mit Brettern verkleidete Fachwerkhäuschen war die in der Chronik¹⁵ beschriebene Hütte der Ahnen. Es wurde wahrscheinlich noch in der Franzosenzeit 1813/14 erbaut. Das Stallgebäude an der rechten Seite wurde ca. 40 Jahre später, um 1854, angebaut. Der Chronist hat diese Zeichnung nach Rückfrage bei (1995) noch lebenden Zeitzeugen und auch nach eigenem Augenschein aus dem Gedächtnis angefertigt. Das Haus wurde 1966 eingeebnet; ein Foto existiert leider nicht.

Als Johanna Maria Klubert aus Petergensfeld, genannt Anna, am 4. September 1811 den Theodor Wilden aus Berg

¹⁵ Familienchronik der Familie Wilden: Die Ahnen der Familie Wilden mit Nebenlinien, z.Z. unveröffentlicht.

bei Mechernich heiratete gründeten sie einen Zweig der Familie Wilden, der heute noch in Roetgen ansässig ist. Kurze Zeit später bauten sie das oben erwähnte Haus an „de Vaad“ im „Pissevenn“. Dieses alte Haus, oder besser diese Hütte, ist ein gutes Beispiel dafür, unter welchen schwierigen Umständen unsere Vorfahren den Übergang in unsere moderne Zeit, dem Industriezeitalter, erlebten und wie „dünn“ die Decke der Zivilisation auch heute, etwa 200 Jahre später, noch ist. Aus der Befragung von Zeitzeugen und eigenem Augenschein kann man Folgendes über die Einrichtung und das Leben dort berichten: Sehr schön gelegen am Waldesrand, zwischen Weserberg und der heutigen Eupener Chaussee, entstand diese einfache Hütte; Holz aus dem Wald, Steine für das Fundament aus der Rodung, Fachwerk aus Weidengeflecht, Stroh und Lehm waren die Baumaterialien. Die Behörden, die auch damals gefragt werden wollten, hatten damit keine Probleme. Ein Strohdach überdeckte ursprünglich einen großen Raum, der einen festgetretenen Lehmfußboden hatte. In der Mitte des großen Raumes stand ein starker Pfahl, der das Dach stützte. An der Westseite waren zwei kleinere Räume aufgeteilt als Schlafgemach für die Eltern und Kinder. Ein Stall wurde später vom Sohn Peter Josef noch angebaut. Eine Besonderheit war der große Tisch der Familie, der im Wohnraum auf in den Boden eingeschlagenen Pfählen stand. Er besaß ein „eingebautes Essgeschirr“: In die Tischplatte waren rundherum sechs Mulden eingelassen, die als Teller dienten. Der damals oft übliche Eintopf wurde aus diesen Mulden gegessen. Die Reinigung erfolgte mittels einer Schüssel Wasser. Auch der Lehmfußboden wurde, wie bei den Haustieren, mit Heidestreu bedeckt und täglich ausgekehrt. Das Wasser für den täglichen Gebrauch musste übrigens aus einer Quelle am Weserberg geholt werden.

CANTON de Mondvoje

MAIRIE de Roelgen

N.° 14

ACTE DE MARIAGE.

1811

L'AN mil huit cent onze le Sept du mois de Septembre par-devant nous,
Jean Ludwig Maire de Roelgen officier de
l'état civil, sont comparus le sieur Theodor Wilden âgé de vingt quatre
ans, né à Berg département de la Roer, profession de Journalier
demeurant à Berg département de la Roer fils de Hubert Wilden
et d'Elisabeth Fiedt épouse
demeurant à Berg département de la Roer

Et demoiselle Anne Marie Treubert âgée de vingt quatre ans,
née à Eppewen département de l'Oueste, profession de fille de cuisine
demeurant à Eppewen département de l'Oueste fille de Nicolas Treubert
et d'Anna Gerhard Brauer, épouse
demeurant à Eppewen M. Roep, département de l'Oueste

Lesquels nous ont requis de procéder à la célébration du mariage projeté entr'eux; et attendu que les
publications ont été faites devant la principale porte de la maison commune de la mairie d. Roelgen
savoir: la première le quatre d'Août 1811 et la seconde le onze d'Août 1811
que les actes dressés sur ces publications ont été dûment affichés; qu'aucune
opposition au présent mariage ne nous a été signifiée; faisant droit à leur réquisition, après avoir donné
lecture des pièces produites et annexées au présent acte, savoir deux extraits de naissance des parties
contractantes, du chapitre six du titre du Code Napoléon, intitulé du mariage, des deux extraits
des Publications, sur jugement portant homologation d'un acte de notoriété, pour
compléter l'acte de naissance d'Anne Marie Treubert et attendu que les parents de
l'un et l'autre part à ce projet ont donné leur consentement à ce mariage.

'Avons demandé au futur époux et à la future épouse s'ils veulent se prendre pour mari et pour femme;
chacun d'eux ayant répondu séparément et affirmativement, déclarons, au nom de la loi, que Theodor
Wilden et Anne Marie Treubert
sont unis par le mariage.

De quoi avons dressé acte en présence des sieurs Hubert Wilden âgé
de cinquante huit ans, profession de cultivateur demeurant à Berg
qui nous a dit être le père de l'époux
et Jean Mathieu Treubert âgé de soixante sept ans, profession de journalier
demeurant à Eppewen qui nous a dit être le cousin de l'époux
et Jean Pierre Joseph Paroth âgé de vingt cinq ans, profession de bijoutier
demeurant à Eppewen qui nous a dit être le neveu de l'époux
et Jean Pierre Ludwig âgé de quarante quatre ans, profession de charbonnier
demeurant à Roelgen qui nous a dit être non parent des époux

Et ont, lesdits témoins et parties contractantes, signé avec nous le présent acte, après qu'il leur en a
été fait lecture. excepté Theodor Wilden et Anne Marie Treubert qui ont déclaré ne savoir
l'écriture. fait à Roelgen le jour, mois et an que dessus.

Le présent acte a été lu et entendu par les témoins et par les parties contractantes.
Jean Pierre Joseph Paroth
Jean Pierre Ludwig
Jean Pierre Ludwig
Jean Pierre Ludwig

Die Zeit, über die wir berichten, ist in der Geschichte unserer Region als „Franzosenzeit“ bekannt. Nach der französischen Revolution hatten die Franzosen wieder einmal das Rheinland besetzt und die alte politische Ordnung total umgekrempelt. Einen Eindruck der damaligen politischen Verhältnisse vermittelt die abgebildete Heiratsurkunde des Paares Klubert/Wilden: Die von Bürgermeister Jean Lütgen von der Mairie Roetgen, Département de la Roer, Arrondissement d'Aix la Chapelle, unterzeichnete Urkunde bezeugt die Heirat von Theodor Wilden aus Berg im Département de la Roer mit Maria Klubert aus Pissevenn, Département de l'Ourthe usw.

Wie auch auf der Ferraris Karte schon angedeutet, wird das heutige Petergensfeld damals noch als „Pissevenn“ bezeichnet. Roetgen und „Pissevenn“ liegen in verschiedenen Départements, trotzdem findet die Trauung in Roetgen statt. Das ist ein untrügliches Zeichen dafür, dass das Gemeindeleben dort mit dem von Roetgen immer eng verbunden war.

Das Ehepaar Klubert/Wilden bekam auf „Pissevenn“ drei Kinder. Anna (Johanna Maria) war eine zarte Person, der das Pionierleben im Venn gesundheitlich stark zusetzte. Sie wurde krank. Aus diesem Grund zog Theodor Wilden, etwa um 1820, in seine alte Heimat nach Berg zurück. Anna geb. Klubert starb am 23. April 1836 in Berg, sie wurde 49 Jahre alt.¹⁶ Peter Josef, ihr ältester Sohn, blieb in Petergensfeld bei den Großeltern und heiratete dort Anna Catharina Hansen. Sie lebten weiter in dem alten Haus auf dem „Pissevenn“.

¹⁶ Nach dem Tode des Chronisten, 2002, erfuhren wir, dass Anna Wilden geb. Klubert in Berg wieder genesen war und drei weitere Kinder in Berg geboren wurden. Die Nachkommen der weiteren Kinder dieser Ehe vom „Pissevenn“ am Anfang des 19. Jh. leben heute in Köln und in den Niederlanden.

Winterzeit

Aus einer Zeit, als der Schreiner noch Karosseriebauer war

Von Richard Reinartz

Wer hätte das gedacht! Das Wetter schlägt Kapriolen: im November an der Frostgrenze und in dem Dezember fast frühlingshaft. Weihnachten feiern wir unter Geranien statt unter dem Tannenbaum. Selbst der Weihnachtsgrog schmeckt bei den milden Temperaturen von 10-15 Grad Celsius nicht und manch einer greift lieber zu Bier, Sekt oder Wein. Ist das schon die Klimakatastrophe, die zurzeit auf Grund des Klimaschutzkongresses in Paris Furore macht? Oder ist es eine Fügung des Weihnachtskin-

des, Jesus, das uns mit diesem milden Wetter an die tatsächlichen Gegebenheiten bei der Niederkunft im Stalle von Bethlehem vor etwa 2016 Jahren erinnern möchte? Ich glaube das nicht! Wir werden sicherlich im neuen Jahr 2016 Winter bekommen und somit auch Eis und Schnee. Für die einen wartete der Wintersport, für die anderen der übliche Ärger auf den Wegen und Straßen.

Da erinnere ich mich an meine Jugendzeit.

4040 354

ORIGINAL
OPHEL
ERSATZTEILE

ADAM OPEL Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Aachen
Jülicher-Str. 302-306 · Ruf 31045/31048
Bankkonto: Rhein-Westf. Bank in Aachen
Postfachkonto: Köln 495

RECHNUNG
K Nr. 5520
Ausgestellt am 18.3.50

Herrn / Frau / Firma		Genauere Anschrift		Fernsprecher	
Herrn Reinartz, Roetgen,					
Ampl. Kennz.	Zulass.-Dat.	Typ u. Modell	Fahrgestell-Nr.	Motor-Nr.	km-Stand
Angel.	12	W. Motor		59-2967	
Abgeh. durch		am		Zapfzahl für	Abgeh. durch
Reinartz		14.3.50		Zahl	
Lfd. Nr.	Arbeit-Nr.	Arbeitsbeschreibung			Bz. / R.
1.	A-2	Angelieferten Motor de-u. montiert, dazu Zylinderblock ausgeschliffen u. Kolben, Bolzen u. Büchsen erneuert. Haupt-u. Pleuellager nachgepasst, dazu 1. Pleuel ersetzt, 3 Pleuelbüchsen erneuert u. eingepasst. 4. Pleuel gerichtet, Kurbelwelle egalisiert. Starterkranz nachgearbeitet u. Kurbelwellenrad erneuert. Räderkastendeckeldichtung ersetzt. Kupplung komplett überholt, dazu Kupplungscheibe erneuert. Wasserpump überholt.			109,85
Betrag erhalten: ADAM OPEL AKTIENGESELLSCHAFT Zweigniederlassung AACHEN					
Barzahlung bei Ablieferung		Arbeitslohn		109,85	
Voranschlag nur für Arbeit		Opel-Teile		160,26	
Erfüllung ist der Wohnort des Auftraggebers, Gerichten ist das für diesen örtlich zuständige Gericht.		andere Teile und Zubehör		10,46	
Dieser Auftrag wird unter Annahme der im Kraftfahrzeughandwerk geltenden Leistungsbedingungen erteilt.		Fremdleistungen			
Das Fahrzeug wird zu gewerblichen/privaten Leistungen benutzt.		Kraft- und Schmieröl (ca.)			
Unterschrift des Auftraggebers oder dessen Bevollmächtigten:		Klebstoffmaterial		1,19	
		Gesamtbetrag		281,76	

100 501. 2x30 80 L. 36

Bitte wenden!

Meine Eltern betrieben in den fünfziger Jahren eine Bäckerei an der Hauptstraße, gegenüber der alten katholischen Volksschule, die sie von meinem Großvater übernommen hatten. Die Hauptstraße war zu jener Zeit schmaler als heute und die Straße mit ihren Kurven auf dem Weg nach Rott teilweise in einem desolaten Zustand. Nach starkem Schneefall schlitterten die Autos über die schlecht geräumte Straße und ohne Schneeketten war streckenweise ein Fortkommen nicht möglich; zumal die dama-

Hauptzollamt Aachen Postpflichtige Dienstsache Aachen, 4. September 1949
Bahnhofplatz 3

Dienststunden 8—16³⁰ Uhr, samstags bis 13³⁰ Uhr
Fernruf 3 08 47

Girokonto: Landeszentralbank Aachen Nr. 39/127
Postcheckkonto Köln 271

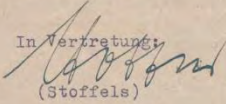
Geschäftszeichen B 1226/49 - Str.14
(bei Antwort bitte angeben)

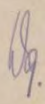
Herrn
Peter Reinartz
Roetgen
Bäckerei

Betr.: Ihr Schreiben vom 21.8.49 betr. Freigabe eines Lieferwagens.

Ich bin damit einverstanden, dass Ihnen der beschlagnahmte LKW Opel BR 160 - 586 gegen Hinterlegung einer Sicherheit in Höhe von 465,- DM zur vorläufigen Weiterbenutzung überlassen wird.

Zwecks Aufnahme der Überlassungsverhandlung und Einzahlung des Sicherheitsbetrages bei meiner Zollkasse werden Sie gebeten, in den nächsten Tagen, spätestens bis zum 25.9.49, hier beim Hauptzollamt, Zimmer 68, vorzusprechen.

In Vertretung:

(Stoffels)



ligen Wagen kein ABS oder andere Hilfsmittel hatten. Mein Vater hatte zu jener Zeit einen Opel P4, Jahrgang 1938, den er beim Zollamt Aachen aus einer Versteigerung zurückgekauft hatte. Ursprünglich gehörte der Wagen nämlich meinem Großvater. Mein Onkel Hans lieh ihn einst aus und baute eine größere Maschine ein; ich glaube, es war ein Aggregat aus einem Opel Kapitän. Mit diesem schnellen Flitzer fuhr er seine Kaffeetouren, bis der Zoll ihn schnappte. Da das Fahrzeug unter diesen Umständen als Schmuggelwagen seitens des Zolls angesehen wurde,

konnte der Wagen beschlagnahmt werden. Er landete zur damaligen Zeit auf dem Hof der "gelben Kaserne". Hier wurde der Wagen mit anderen Fahrzeugen versteigert. Mein Vater ersteigerte Opas Wagen. Da unser Opel auf dem Kasernenhof längere Zeit gestanden hatte, musste er erst fahrbereit gemacht werden. Daher wurde er vom Herrn Krott aus der Bahnhofstraße wieder fit gemacht; von nun an diente er als Dienstwagen der Bäckerei.

Wenn mein Vater seine Kundschaft besuchte, musste ich ihm

Cornel Krott INH. RICHARD UND WILLI KROTT
MECH. BAU- UND MÖBEL-SCHREINEREI

Bankkonto: Sparkasse des Kreises Monschau,
 Zweigstelle Roetgen Nr. 1052
Roetgen (Eifel), den 19.2.1951
 Hauptstraße 163
 Telefon 209

Rechnung
 für **Herrn Karl Reinartz**

<u>Wagenreparatur, neuer Türpfosten</u>	
<u>und Leistchen an der Decke beipflocken.</u>	
Pfosten und Deckenleistchen	2 15
Stifte und Schrauben	1 80
Lohn 8 1/2 Stund a 2,00 =	17 00
Maschinenlohn	75
D.M.	21 70

*Bezug dank. erh.
6. Krott*

nach der Schule behilflich sein, vor allem im Winter, wenn die Straßen verschneit waren und manchmal Schneewehen die Straßen unpassierbar machten. Bei einer dieser Kundenbesuche kamen wir von der verschneiten Brandstraße und bogen auf die Hauptstraße ab. In der Kurve vor dem Restaurant "zum Hövel" rutschte der Wagen auf die rechte Straßenseite und legte sich auf den dort aufgehäuften Schnee.

Zum Glück hatte die Schneewehe eine Höhe von ca.1.80 m. Mit Hilfe der dort wohnenden Leute wurde der Wagen im „Hand- und Spanndienst“ wieder auf die Räder gestellt. Das Auto war zwar wieder fahrbereit, aber die Karosserie hatte durch den Aufprall stark gelitten. Der Wagen hatte zwar einen blecherne Aufbau, dieser wurde aber durch ein Holzgerippe in Form gehalten und stabilisiert. Bei dem Aufprall war dieses Holzgerippe zerstört worden. Daher musste der Wagen nicht in eine Kfz-Werkstatt, sondern er kam in die Schreinerei Cornel Krott. Nach zwei Tagen war die Reparatur fertig und das Auto wieder betriebsbereit.

Dieses Schicksal erlebte mein Vater später nochmals. Diesmal reparierte den Wagen die Schreinerei Viktor Mathée. Er war der Angetraute seiner Cousine Marie geb. Klubert. Heute wäre eine Reparatur bei einer Schreinerei an einem Kombi-PKW undenkbar. Diese modernen, selbsttragenden, mit Knautschzonen versehenen Karosserien würde keine Schreinerei mehr bearbeiten können.

Heutzutage ist es verpflichtend, seinen Wagen wintertauglich aufzurüsten. Falls er doch nach einem Rutscher auf glatter Straße demoliert wird, hilft nur noch die Kfz-Werkstatt. Hierbei wird laut Gutachter festgestellt, ob das Fahrzeug reparabel ist oder schrottreif. Bei meines Vaters Fahrzeug lohnte sich auch für den Opel P4 mit den breiten Außentrittbrettern nach dem zweiten Crash die Reparatur des Kombis nicht mehr und er kaufte einen neuen Wagen, einen Ford Taunus mit 1.6L-Maschine. Dieser Wagentyp war durch seine Straßenlage deutlich „winterfreundlicher“. Aber auch Roetgens Straßenbau hatte Fortschritte gemacht und der Winterdienst wurde stark verbessert.

Das Lammerskreuz

Ungereimtheiten über ein Roetgener Denkmal

Von Guido Minninger

Die Nummer 46 der Liste der Baudenkmäler in der Gemeinde Roetgen führt ein Grabkreuz an der Ecke Hauptstraße/Lammerskreuzstraße auf, welches am 7. April 1987 in diese Liste aufgenommen wurde. Bei dem Bild, das dem Eintrag beigefügt ist, ist dem Ersteller der Liste leider ein Fehler unterlaufen, denn es zeigt ein Rotter Heilighäuschen an der Ecke Quirinusstraße/Lammersdorfer Straße, welches unter der Nr. 77 der Denkmäler dann nochmals richtig erscheint. Aufgrund der Namensähnlichkeit der Straßen kann so etwas schon einmal vorkommen.

Mit diesem Grabstein können viele Roetgener - und nicht nur Zugezogene - wenig anfangen. Manche glauben, dass es sich hier um das sog. Lammerskreuz handele, was wir aber wohl ausschließen können. Das Lammerskreuz, der Name kommt wohl von Lambertskreuz, befand sich etwa in der Mitte der heutigen Lammerskreuzstraße, wo sich nach Cosler bis etwa 1855, an der Abzweigung des Weges „Die Hohl“¹⁷, eine kleine Kapelle befand, die er zu den Heilighäuschen zählte. Bei der Anlage des Kirchhofs, beim Neubau der kath. Kirche, verschwand der Weg „Die Hohl“, der hinter St. Hubertus über den heutigen Friedhof in Richtung Berg führte. Reste dieses Weges kann man bei der Gärtnerei Schartmann heute noch erkennen. Eine weitere kleine Kapelle befand sich mitten auf dem Wiedenvenn¹⁸, das war da,

¹⁷ Siehe Aufsatz Höhlen in Coslers Lexikon, S. 199, HeuGeVe 2014.

¹⁸ Siehe Hermann Josef Cosler, Nr. 9, in „Plan des Dorfes Roetgen“ aus „Schriften eines Monscheuers“, Band I, HeuGeVe 2014.

wo die heutige Lammerskreuzstraße in die Hauptstraße einbiegt. Auch dieses Bauwerk wurde entfernt. Nur ein dort stehendes Grabkreuz wurde an die Seite gestellt. Gemeint ist das noch heute dort stehende Kreuz.



Auf dem Foto, das Reiner Linzenich Ende der 1970er Jahre schoss, ist die Schrift noch gut lesbar:

IHS

**Ao 1684 den 23 August ist
des Ehrsamem Thilman
Kreitz seine Hausfraw Cata
rina (Emunds ?) zu Gott
Entschlaffen. G.T.D.S.¹⁹**

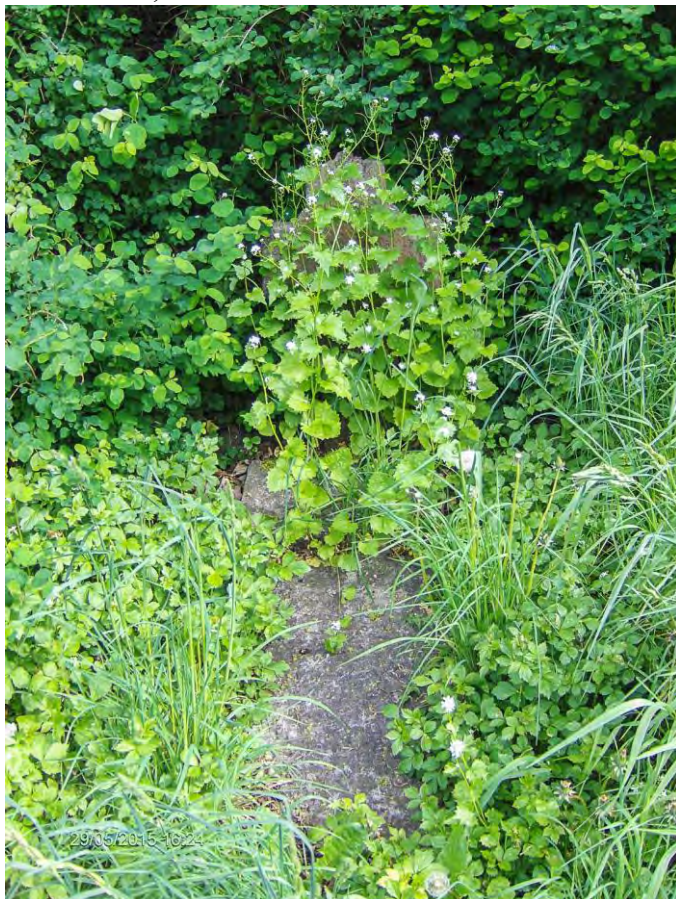
Genauso wie an den Heiligenhäuschen und den Grabsteinen an der Marienkapelle hat der saure Regen bis heute alle Einträge ausgelöscht. Die Schrift, die immerhin ca. 300 Jahre gut lesbar war, ist innerhalb von 40 Jahren komplett verschwunden. Dieses Kreuz war einst eine wunderbare Arbeit aus Blaustein im Stil des Barocks, wie wir sie auch auf dem Friedhof an der Marienkapelle finden oder beim Offermannkreuz. Wir nehmen an, dass die beiden Platten in unterschiedlicher Größe zu Füßen des Kreuzes auch einst Grabplatten waren. Catharina Kreitz wurde 1684 in Konzen beerdigt. Als die Grabstelle geräumt werden musste²⁰, nahmen Verwandte das Kreuz wahrscheinlich mit und stellten es in Roetgen an der Kapelle im Wiedenvenn auf, als Ort der privaten Andacht. Dies war ein durchaus üblicher Vorgang in jener Zeit. Mitglieder der großen Familie Kreitz sind im 18. Jahrhundert in der Lammerskreuzstraße nachweisbar. Man kann das Kreuz sehr wohl als Zeichen der Volksfrömmigkeit interpretieren.

Unser offizielles Denkmal 46 wirkt heute nicht nur ungepflegt, sondern geradezu verlottert. Auch müssen wir manchen Hundebesitzern den Vorwurf machen, dass sie beim „Gassigehen“ ihren Vierbeiner nicht zurückhalten. Die Vernunft sollte hier beim Besitzer liegen und ist naturgemäß nicht vom Hund zu

¹⁹ G.T.D.S. bedeutet: Gott tröste diese Seele.

²⁰ Wann wissen wir nicht.

erwarten. Der Roetgener Dschungel verdeckt heute mitleidig dieses Relikt aus alten Zeiten, dessen Anblick nun wirklich nicht zu einem Denkmal passt. Vielleicht kann der HeuGeVe demnächst versuchen, diesen Zustand zu verbessern.



Auch wenn es sich nicht um das vergangene Lammerskreuz handelt, sollte es wieder ein Schmuckstück für Roetgen werden.

HeuGeVe-Roetgen Nachrichten

Unsere Zusammenkünfte finden z.Z. im Restaurant „Eifel-Grill-Haus“ in Roetgen auf der Hauptstraße 42 statt. Wir treffen uns normalerweise immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr. **Das nächste Treffen ist aber ausnahmsweise erst am Freitag, dem 12.02.2016, um 19:30 Uhr, da wir eine Mitgliederversammlung abhalten wollen.** Grund dafür ist eine Befragung der Mitglieder zu unserer Absicht, zu versuchen, mit der Grenzlandjugend einen Vertrag über die Nutzung der „Grenzlandhallen“ abzuschließen. Weitere Erläuterungen findet man nach der Tagesordnung und in RB 01/2016.

Kurze Tagesordnung der Mitgliederversammlung:

- Die Aktivitäten des HeuGeVe für ein Dorfarchiv
- Diskussion und Meinung der Mitglieder
- Abstimmung über die Archivpläne des HeuGeVe
- Verschiedenes

Wie wir in den HeuGeVe-Nachrichten von RB 01/2016 schon erläuterten, versuchen wir schon seit einiger Zeit, einen **Platz für ein Archiv** zu finden, auf das wir langfristig nicht verzichten können, wenn wir ernsthafte Arbeit im Sinne unserer Satzung betreiben wollen. Die Frage ist, wie wir das anstellen sollen und ob wir uns das auch finanziell leisten können. Da wir eine möglichst breite Unterstützung im Verein brauchen, suchen wir natürlich die direkte Zustimmung möglichst vieler Mitglieder. Wenn nur der Vorstand entscheidet, ist das u.E. zu wenig.

Schon in 2015 hatte der Vorstand beschlossen, 2016 ein **Denkmal in Roetgen** mit Rat und Tat zu unterstützen. Die Wahl fiel auf den Bildstock an der kath. Kirche, der in einem desolaten

Zustand ist. Nach der Zustimmung der Eigentümer zu unserer Aktion werden wir jetzt Angebote einholen. Wenn das geschehen ist, werden wir unsere Mitglieder umfassend über das Projekt informieren.

Am 22. Mai 2016 veranstaltet die Städteregion Aachen einen **Familientag in Roetgen**. Der HeuGeVe wurde von Bürgermeister Klauss eingeladen, sich daran zu beteiligen. In einer Vorstandssitzung wurde beschlossen, diese Einladung anzunehmen. Dieter Fischer und Frank Martin werden am 10.02.16 an einer Vorbereitungssitzung teilnehmen.

Wie wir auch schon in der Presse berichtet haben, gibt es in Roetgen weiter Anlass zur **Sorge um das Ortsbild**. Trotz „Bürgerwerkstatt“ müssen wir damit rechnen, dass immer wieder zerstörerische Aktionen in Roetgen stattfinden werden.



Diesmal sind es die gefälltten Linden vor einem denkmalgeschützten Haus, die unsere Mitglieder aufregen. Es ist beschämend, dass so etwas in Roetgen ohne Folgen bleibt.

Das schöne Bild



Schüler der ev. Volksschule Roetgen, Ecke Haupt-/Rosentalstraße, 1936:

22. Lehrer Christian Dörnbach (Hauptstraße, später Bundesstraße 15),
1. Elli Schubert geb. Brenner (Handarbeitsunterricht, Mühlenstraße),
2. Alice Vogel geb. Mathée (Bundesstraße), 3. Hildegard Kreitz (Bundesstraße),
4. Irma Franken geb. Welter (Knippstraße), 5. Änne Johnen geb. Teppler (Vogelsangstr.),
6. Hildegard Fücker (Steinbüchelstraße), 7. Juliane Schröder, 8. Wilhelma Schroeder
(+1946), 9. Charlotte Jansen geb. Schroeder (Bundesstraße 100), 10. Wilhelmine
Schmitz geb. Blankenagel (Bundesstraße 52), 11. Ruth Dreischärf geb. Lütgen (Müh-
lenstraße), 12. Anneliese Pihul geb. Vogel (Grepstraße), 13. Frieda May, 14. Liebgard
Koslink, 15. Eugenie Schoedel geb. Myrenne (Bundesstraße), 16. Erika Alt geb.
Schneider (Pilgerborn), 17. Helene Offermann (Bundesstraße), 18. Luise Cremer geb.
Koslink, 19. Hedwig Offermann (Bundesstraße), 20. Martha Offermann (Bundesstraße),
21. Gerda Stollewerk (Roetgenbachstraße), 23. Dankmar Kuhlmann (Rosentalstraße,
später Schwerzfelder Straße), 24. Hans Blumstengel, 25. Adolf Delion, 26. Irma Müller
geb. Schroeder (Heidkopf), 27. Hildegard Cremer geb. Weber (Rosentalstraße),
28. Ruth Lennartz, 29. Irene Schneider geb. Frauenkron (Aachen, Kleinmarschierstraße),
30. Artur Stollewerk (Vogelsangstraße), 31. Kurt Steffens (Jennepeterstraße), 32. Kurt
Schmitz (Bundesstraße), 33. Horst Schlüter, 34. Helmut Frauenkron (gefallen),
35. Julius Teppler, 36. Herbert Stollewerk, 37. Trude Reithmann geb. Dörnbach (Tochter
von Lehrer Dörnbach, Rockenhausen/Pfalz), 38. Helmut Mathée, 39. Heinrich (Heini)
Schröder, 40. Rudolf Gier, 41. Konrad Purtz, 42. Klaus Schlüter, 43. Karlheinz Cremer
(Rosentalstraße), 44. Rolf Rokitte, 45. Helmut Lennartz (Frankfurt am Main, Cordier-
straße 36), 46. Karl May



Manfred Dunkel,
Geschäftsstellenleiter



Sie sind in Roetgen zu Hause? Wir auch!

Herzlich willkommen
in Ihrer Sparkasse in Roetgen.



Wir möchten auch morgen und übermorgen Ihr bevorzugter Finanzpartner sein. Deshalb suchen wir nicht den kurzfristigen Profit, sondern die beste Lösung – für Sie und für Ihre Zukunft. Durch umfassende Beratung und individuellen Service. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse in Roetgen.**